

IHR NAME LEBT

Ermländische Priester in Leben, Leid und Tod

Neupriester Karl Polzien

Er ist geboren 1916 und wurde in den Adventsquatembertagen 1944 in Frauenburg zum Priester geweiht. Im Frühjahr 1945 ist er gefallen.

Er war bei seiner Priesterweihe schon Soldat. Am ersten Weihnachtsfeiertag 1944 feierte er in seiner Heimatstadt Rößel seine Primiz. Bald darauf fuhr er wieder zur Front und ist in den nächsten Monaten vor Bunzlau gefallen.

Ein Theologiestudent, der mit ihm bei Bunzlau in den letzten Kampf- tagen eingesetzt war, hat als Augenzeuge berichtet:

„Karl wurde in den vorderen Stellungen durch eine MG-Garbe sehr schwer verwundet (Bauchschüsse). Wegen des starken Feuers war die Bergung ohne große Lebensgefahr für die Kameraden nicht möglich. Karl, an dessen Seite ich lag, ohne ihm helfen zu können, flüsterte mir noch zu, ich möchte in Deckung zurückgehen und ihn liegen lassen, da er wüßte, daß er doch nicht zu retten sei.“

„Fein, vorbildlich, ruhig, vornehm, pflichttreu, lieb, von ermländischer Art“ - das sind die Lobsprüche, die seine früheren Regenten ihm spenden.



Neupriester Karl Polzien